Fuer unsere Farmer

Allgemeine Pflichten der Menschen gegen die Tiere

Unsere Pflichten als vernünftige Wesen, als gebildete und gesittete Menschen gebieten uns, die Tiere zu schonen, sie zu beschützen, zu ihrem Wohlsein beizutragen und ihnen womöglich die Leiden zu ersparen und zu erleichtern. Nicht allein uns Menschen, als der höchsten Vollendung der Schöpfung, ist Gefühl gegeben, sondern auch den Tieren, ihren Empfindungen, seien es Freuden oder Schmerzen, Ausdruck zu geben. Welche Gemütsbewegung geht doch durch den Hund, welcher seinen Herrn verloren hat und ihn plötzlich wiederfindet! Welche sichtliche Freude empfindet jedes Tier beim Anblick seiner Jungen! Und welches Geschrei stößt d. Katze aus, wenn ihr auf die Tatze getreten wird! Dies sind Umstände, die uns die Gewißheit geben, daß die Tiere Gefühl und ohne Ausnahme Freuden und Genüsse haben.

Der Mensch ist auf die höchste Stufe der Vollendung gestellt worden, um über alle Tiere auf der Erde zu herrschen, so ist er ihnen denn auch das schuldig, was ein Höherer seinen Untertanen schuldig ist, nämlich: Schutz, Gerechtigkeit, gute und milde Behandlung. Ein Mensch, welcher sich gegen die Tiere hartherzig, grausam oder roh benimmt, zeigt gleiche Eigenschaften seinen Mitmenschen gegenüber. So gibt uns die Weltgeschichte genügend Beispiele. Die römischen Kaiser Nero und Domitian, welche so viele Menschen auf grausame Art zu Tode martern ließen, haben sich in ihrer Jugend damit beschäftigt, lebende Kaninchen zu vierteilen. Um ähnlichen Beispielen zu begegnen, brauchen wir nur die Vergangenheit der Verbrecher durchzugehen.

Die Tiere sind zum Wohle der Menschheit erschaffen worden, sie müssen uns bei unserer Arbeit unterstützen, uns Nahrung und Kleidung verschaffen. Und was wäre die Welt ohne Tiere? Man kann daher mit Recht behaupten, daß die Tiere ohne Menschen, die Menschen aber ohne Tiere unmöglich leben könnten. Für die Dienste, welche uns die Tiere leisten, sind wir ihnen Schutz, Gerechtigkeit und gute Behandlung schuldig. Wir sollen sie lieben und mit Schonung behandeln und niemals Spielzeuge unserer Neigungen und Eigenschaften aus ihnen machen. Durch diese unermeßlichen und unschätzbaren Dienste haben die Tiere Anspruch auf alle unsere Erkenntlichkeit und verdienen von uns ganz besondere Achtung und Pflege. Die Erkenntlichkeit besteht hauptsächlich aus folgenden Punkten:

1. Daß wir den Tieren eine gehörige Wohnung verschaffen, d. h. einen Aufenthaltsort, welcher sie nicht nur gegen die Witterungseinflüsse schützt, sondern welcher auch noch alle Bedingungen in Hinsicht der Gesundheit erfüllt. Es muß also schon bei Anlage solcher Räume Rücksicht auf zu tiefe oder zu feuchte Stellen genommen werden, denn die Feuchtigkeit ist den Tieren immer schädlich. Hat man keinen anderen Ort, so muß die betreffende Stelle erhöht oder drainiert werden. Sodann muß dieser Raum eine gehörige Größe haben, um dem Tier freie und ungehinderte Bewegung zu verschaffen. Reinlichkeit, Luft und Licht lieben nicht nur die Menschen, sondern auch alle Tiere, und tragen diese Eigenschaften zu ihrem Wohlbefinden viel bei.

2. Daß wir den Tieren eine gute und hinlängliche Nahrung geben. Unpünktliche Fütterung, schlechtes oder nicht hinreichendes Futter macht die Tiere mager, schwach, unansehnlich und zuletzt krank. Und was für Arbeiten könnten so vernachlässigte Tiere verrichten, oder welchen Nutzen von sich geben? Was für Nachzucht würden sie uns liefern, und was würde aus derselben werden?

3. Daß wir die Tiere reinlich halten. Die Reinlichkeit ist den Tieren durchaus notwendig, sowohl um das Wachstum zu befördern, als auch zur Erhaltung ihrer Gesundheit. Die Unreinlichkeit hemmt d. Ausdünstung indem sie die kleinen Oeffnungen der Haut verstopft, durch welche der Schweiß hervordringt; sie erzeugt mancherlei Ungeziefer, welche die Tiere fortwährend peinigen und plagen; kurz, die Unreinlichkeit ist die Brutstätte vieler Krankheiten.

4. Daß wir den Tieren bei Krankheiten beistehen. Sobald ein Tier niedergeschlagen und traurig ist, die Ohren hängt und die Haare sträubt, trübe Augen hat und die Nahrung abschlägt, ist es krank. Unsere erste Pflicht ist es nun, die Ursache, die Natur und den Sitz des Uebels zu suchen und es gleich energisch zu bekämpfen, oder doch wenigstens zu lindern. Verhilft ein gutes Hausmittel zu keiner Besserung, so ist unverzüglich nach einem Tierarzt umzusehen.

5. Daß wir den Tieren die Arbeit erleichtern. Hierher gehört vor allem passendes Geschirr. Unpassendes Geschirr verwundet die Tiere beim Arbeiten und bereitet ihnen unsägliche Schmerzen.

6. Daß wir die Tiere mit Sanftmut und Schonung behandeln. Die Tiere haben Gefühl für die Liebe, die man ihnen erweist. Das können wir am besten an den wilden Tieren sehen, welche nur durch gute, milde und menschliche Behandlung sich bändigen und zähmen lassen, nicht aber durch Unbarmherzigkeit und rohe Gewalt.

Mussolini propagiert den Getreide-Anbau

Mussolini hat zur Förderung der Landwirtschaft eine originelle Idee in die Praxis umgesetzt, nämlich die Rundfahrt eines Getreideautozuges durch das ganze Land, um den Getreideanbau zu propagieren. Vor Beginn dieser Fahrt wird der Zug einige Tage auf der römischen Piazza Venezia aufgestellt. Auf den verschiedenen Wagen dieses Zuges werden die Systeme des Getreideanbaus veranschaulicht werden, um sie dem Verständnis der städtischen Bevölkerung, welche meist nichts von den Arbeiten und Mühen des Landlebens weiß, näherzubringen. Von Rom aus wird der Getreidezug etwa Mitte März zunächst nach Süditalien fahren, wo er zwei Monate die Gegend durchstreifen wird. Ueberall, wo dieser Autozug erscheint, werden Vorträge über landwirtschaftliche Probleme gehalten werden. Sogar die Flugzeuge stellen sich in den Dienst dieser Propaganda durch Abwerfen aufklärender Schriften. Besonders im Süden Italiens soll die Rundfahrt die Landleute zum Getreidebau anregen, da er dort vielfach infolge der klimatischen Verhältnisse nämlich allzugroßer Hitze und Trokkenheit während der Sommermonate, im Verhältnis zum übrigen Italien zurückgeblieben ist.

Trans-Atlantik

Schiffskarten

nach und von

Uebersee-Ländern

Haben Sie Verwandte in der Heimat, die nach Canada kommen möchten ?

Canadian National

Agenten

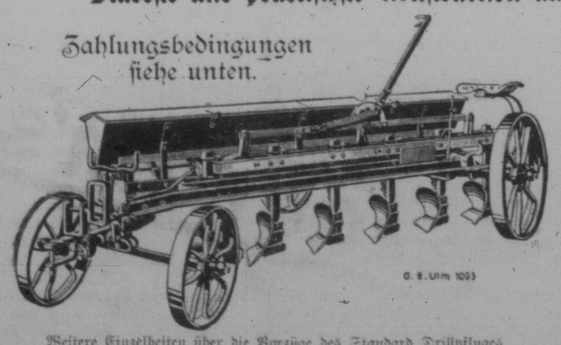
machen alle Arrangements.

Der Original Standard Drillpflug Modell 1930

ist der einzige Drillpflug, der in den verschiedenen Bodenarten Canadas die Probe bestanden und sich am besten bewährt hat.

Stärkste und praktischste Konstruktion auf dem Markte.

Zahlungsbedingungen siehe unten.



Nettogewicht 1180 lbs.

Die Hebevorrichtung ist mittels nur eines Hebels während des Pflügens spielend leicht zu betätigen.

Die spitzwinkligen Standard Scharkörper, Modell 1930, besitzen ein spezieller geformtes Streichblech aus soft centre Stahl mit glasharter, fein polierter Oberfläche und starke Schnabelscharen aus Hartstahl, selbstschärfend. Sie leisten selbst bei ganz flachem Pflügen (schälen) in jedem Boden, also auch in sehr schwerem, tadellose Arbeit.

Weitere Einzelheiten über die Vorzüge des Standard Drillpfluges finden Sie in unseren ausführlichen Prospekten, und Gutachten, die wir auf Anfrage gratis an Sie verschicken.

Teilzahlung — Wir verkaufen den Standard Drillpflug auch bei halber, ein Drittel und kleinerer Anzahlung und kleinen monatlichen Teilzahlungen.

Um die Farmer schneller zu bedienen, unterhalten wir Lager in Standard Drillpflügen in Winnipeg, Saskatoon, Regina und Medicine Hat.

Standard Scharkörper

Rückseite Arbeitsseite

Standard Importing & Sales Co., 156 Princeß St. Winnipeg, Man.

Der Taku-Gletscher

Das obige Eisfeld, eines der größten in der Welt, ist eines der vielen Naturwunder, die auf einer Fahrt an Bord der C.N.-Dampfer von Vancouver nach Skagway, Alaska, zu sehen sind. Die drei Schiffe, die „Prince George", die „Prince Rupert" und die neue „Prince Henry", fahren in der Entfernung eines Steinwurfs an diesem weiten Gletscherfeld vorbei, dessen Höhe nach dem im Vordergrund liegenden Fischerboote beurteilt werden kann. Der Gletscher ist 90 Meilen lang. Nur ein Viertel seiner Breite ist auf dem Bild zu sehen.

Pferden das Schlagen abzugewöhnen

Ein bissiges Pferd ist ein unheimlicher Geselle, aber man kann sich doch vor demselben einigermaßen schützen; aber vor einem Schläger ist man niemals sicher, sobald man in seine Nähe kommt. Ein solches Pferd kauft deshalb niemand gern, um so weniger, weil die meisten Mittel, dem Tiere die gefährliche Untugend abzugewöhnen, sich selten bewähren. Schwerer sind diejenigen Pferde zu bändigen, die nur mit einem Fuße schlagen; aber auch bei vielen von diesen bewährt sich folgende Vorrichtung. Ein Joch oder „Poke" wird in folgenderweise hergestellt: man nimmt ein Stück Eichen- oder Hickoryholz, etwa 27 Zoll lang und 1½ Zoll dick und ebenso breit; etwa 1 Zoll vom Ende wird ein ⅜zölliges Loch gebohrt und 2½ Zoll von diesem entfernt ein zweites und in derselben Entfernung noch ein drittes. Vom Schmied läßt man jetzt eine Klammer — C— machen, die auf das Holz paßt und vorn eine Oeffnung läßt, groß genug, um einen starken Riemen hindurchziehen zu können. Nun nimmt man zwei eiserne Stangen ⅜ Zoll dick und ¾ Zoll breit und von ungefähr 10 Zoll Länge. Jede dieser Stangen wird mit passenden Löchern versehen, um sie an dem Holzstücke mittels Schrauben befestigen zu können. Die freistehenden Enden werden so gebogen, daß ein grades Zaumgebiß in denselben befestigt werden kann. Das jetzt fertige Geschirr sollte vom Gebiß bis zum anderen Ende ungefähr 32 Zoll lang sein.

Nun wird das Gebiß an dem Zaumgeschirr wie irgend ein anderes Gebiß befestigt, letzteres dem Pferde ins Maul gelegt, so daß der Stock niederhängt. Durch die Klammer des niederhängenden Endes wird dann der Riemen gezogen, mit welchem die Kuppelhölzer (hames) unten auf dem Kummet (collar) befestigt werden. Der Stock steht jetzt also mit dem einen Ende unten auf dem Kummet und mit dem andern Ende unter dem Maule des Pferdes und hält den Kopf des Tieres sehr hoch. Bekanntlich beugt jedes Pferd, wenn es hintenausschlagen will, den Kopf nieder. Das kann es jetzt mit diesem Stock am Gebiß und Kummet nicht. Man reize jetzt das Pferd zum Ausschlagen; es wird es natürlich versuchen, aber kann's nicht ausführen, weil es den Kopf hochhalten muß. Sehr wenige Pferde versuchen es zum zweiten Male, wenn sie auch noch so stark gereizt werden. Sobald man merkt, daß das Tier gar keinen Versuch mehr macht, seine Untugend auszuüben, schnallt man den Stock so, daß das Tier den Kopf niedriger tragen kann; ganz entfernen darf man die Stange noch nicht. Unter sorgfältiger Behandlung soll aber selbst ein starker Schläger nach einigen Monaten seine Untugend gänzlich abgelegt haben. Da die Vorrichtung sehr leicht herzustellen und Schläger stets gefährliche Gesellen sind, denn sie wissen stets die Zeit abzupassen, wenn man einen Augenblick die Vorsicht vergißt, so dürfte es sich empfehlen, einen Versuch mit obigem Mittel zu machen. Mit diesem Rat will ich natürlich nicht die Verantwortung übernehmen, daß das Mittel unfehlbar ist und jedem Pferd die Untugend abgewöhnt. Es kommt schließlich immer noch auf den Mann an, der das Mittel anwendet. Jedes Tier kennt nach kurzem Verkehr mit dem Menschen, mit wem es zu tun hat. Es gibt kein Mittel, ein Tier zu bändigen, wenn ein jähzorniger Mensch es längere Zeit behandelt und dieser dann Gewaltmittel anwendet, um es „doch" seinem Willen gefügig zu machen.

Vor einem Kriege gegen den Kartoffelkäfer

Bordeaux, Frankreich. — Ein Kartoffelkäfer-Pärchen, welches, wie die Franzosen behaupten, aus Amerika eingeführt worden sein müsse, und das sich sehr erfolgreich vermehrt hat, hat bereits eine so große Zahl erreicht, daß die französische Nation vor einer Plage steht. Die französische Kammer hat die Absicht, einen Krieg gegen diese Pest zu finanzieren, und das Agrikulturdepartement ist damit beschäftigt, den Kampf gegen diesen gefährlichen Käfer zu beginnen. Die Franzosen sind der Ansicht, da der Käfer weder schwimmen noch fliegen kann, auf der anderen Seite aber mit Kartoffeln nicht transportiert werden kann, sich in dem Gepäck eines Amerikaners befunden haben muß. Der Käfer befindet sich seit dem Jahre 1917 in Frankreich.

Begründung eines „Bundes deutscher Landwirte in Lettland"

Durch die radikale Agrarreform sind in Lettland nicht nur die früheren Großgrundbesitzer aufs schwerste betroffen worden, sondern auch die deutschen Bauernkolonien, die zum größten Teil am Anfang des 20. Jahrhunderts dank der nationalen Siedlungspolitik der deutschen Großgrundbesitzer in manchen Teilen des Landes entstanden sind, wurden durch die Agrargesetzgebung Lettlands in mancher Beziehung in Mitleidenschaft gezogen. Zwecks gemeinsamer Interessenvertretung u. gegenseitiger Förderung der gesamten deutschen Landwirtschaft Lettlands ist jetzt in Riga ein „Bund deutscher Landwirte in Lettland" gegründet worden, der sowohl die Vereine der Restgutsbesitzer als auch die landwirtschaftlichen Vereine der Bauernsiedlungen umfaßt. Der neue Bund will u. a. bis vom Staate für die Bedürfnisse der deutschen Landwirtschaft zur Verfügung gestellten Mittel zweckentsprechend verteilen sowie die deutschen Landwirte in allen mit der Agrargesetzgebung zusammenhängenden Fragen beraten. Ferner wird der Bund auch Landkäufe und Verkäufe zwischen Deutschen vermitteln und ebenso auch einen Austausch von Zuchtvieh und von Saaten zwischen deutschen Landwirten organisieren. Zum Präsidenten des Bundes ist der Abgeordnete Baron Wilhelm von Fircks gewählt worden. Vom 6. bis 8. April veranstaltete der Bund einen Deutschen landwirtschaftlichen Kongreß, an dem zahlreiche deutsche Restgutsbesitzer und Bauern teilnahmen. Es wurde eine ganze Reihe von Vorträgen und Referaten über landwirtschaftliche Fragen abgehalten werden, u. a. auch vom Präses des Landwirtschaftlichen Vereins in Estland, von Harpe, und von Direktor dipl. agr. Marquart, Königsberg.

Landwirtschaftliche Krise auch in Polen.

Die sich in Polen immer stärker fühlbar machende landwirtschaftliche Krise wird in erster Linie durch das Fallen der Weizenpreise, dem vorwiegenden landwirtschaftlichen Produkte Polens, hervorgerufen. Die Situation wird für die polnischen Landwirte noch besonders durch das Fehlen langfristiger Kredite erschwert, wodurch sie zur Aufnahme kurzfristiger, hochverzinslicher Kredite gezwungen werden, die sie bei den schlechten Verkaufspreisen nicht zurückzahlen können.

Bei der dominierenden Rolle, die die Landwirtschaft in Polen spielt, wird durch diese Krise auch das sonstige wirtschaftliche Leben in Mitleidenschaft gezogen.

— Wer für Lohn arbeitet, muß erwarten, daß der Arbeitgeber einen Profit, wenigstens die Zinsen für den Lohn, haben will.

Garten-Heidelbeeren

(„Garden Huckleberry")

Die Garten-Heidelbeere wird im ersten Jahre aus Samen gezogen. Nur für Pies und Backzwecke unübertreffliche Frucht. Sehr reichtragend, gibt Riesenernten. Die Pflanze ist einjährig; die aus Samen gezogenen Stecklinge müssen jährlich neu gepflanzt werden. Wächst und gedeiht in jedem Klima und in jedem Boden. Die Früchte werden größer als die der gewöhnlichen Heidel- oder Blaubeere. Mit Kirschen, Zitronen oder anderen säuerlichen Früchten zusammengekocht, ergeben sie das feinste Gelee. Sie werden Ihre Freude an dieser leicht zu züchtenden, wundervollen Neuheit haben! 15c per Paket, Porto 2c.

Sonderangebot: 3 Pakete Garten-Heidelbeere und 3 Pakete der berühmten „Yard-Long"-Bohne 55c portofrei.

DOMINION SEED HOUSE, 365 Elgin Street, Georgetown, Ont.

Der Deutsche Rostsichere Standard Separator

ist die beste Qualitätsmaschine der Welt und bringt dem Farmer den größten Creamscheck.

1. Solide und einfache Bauart unter Verwendung des besten Materials.
2. Unübertroffene Entrahmungsschärfe.
3. Leichter und geräuschloser Gang.
4. Rostsicheres Material: Phosphorbronze.
5. Hochglanz vernickelt, daher die feinste Maschine auf dem Markte.

Der Konstruktion nach ist der Standard Separator solide und einfach gebaut. Alle Lager der Wellen sind auswechselbar.

Das Vollmilchdoppelgehäuse, Schwimmergehäuse, Rahm- und Milchausflußrohre sind aus Messingbronze, von außen hochglanz vernickelt, die scharf entrahmende Tellertrommel ist aus Kupferbronze hergestellt, weshalb der Separator absolut rostsicher ist, wie keine andere Maschine auf dem Markte, und ist infolgedessen sehr leicht rein zu halten.

Automatische Oelung, Freilauf, Fußlager mit Kugellager, drehbares Milchgefäß und Tourenglocke sind weitere wichtige Vorzüge der Standard Separatoren.

Die patentierte Bronze Halslagerfeder und Kugel-Fußlager sichern der Standard Maschine einen leichten und geräuschlosen Gang.

Weiter führen wir die weltberühmten Westfalia Separatoren mit ganz automatischer Oelung, ohne Tropföler, mit selbstölendem Halskugellager und Tourenglocken versehen.

Verschiedene Größen von den Standard und Westfalia Separatoren von 150 bis 1150 lbs. Stundenleistung auf Lager.

Für jede Maschine wird volle Garantie geleistet. 30 Tage Probezeit.

Mäßige Preise und günstige Zahlungsbedingungen, Anzahlung von $5.00 an und monatliche Zahlungen von $3.00.

Weiter importieren wir: Standard Drillpflüge, Naumann Mähmaschinen, Alexanderwerk Fleischhackmaschinen, Handkaffeemühlen, Solinger Messerwaren, Werkzeuge, 7-teilige Gartlarren etc.

Schicken Sie diesen Kupon an uns.

Bitte, senden Sie mir Prospekte und Preisliste.

Name .....

P.O. ..... Prov. .....

Verlangen Sie Preislisten und Prospekte von:

Standard Importing and Sales Company

156 Princeß St. Winnipeg, Man.

Kaufen Sie einen guten gebrauchten Wagen

von

Regina's guter Garage

zu niedrigeren als „Buyers Guide" Preisen.

1927er Coupe	$400
1927er Coach	$400
1928er Coupe	$525
1928er Coach	$535
1928er Sedan	$625
1929er Coupe	$625
1929er Coach	$625

Telephoniert wegen gebrauchter Autos an Nr. 4657.

MODERN MOTORS LIMITED

Ecke Cornwall u. So. Railway St.

Deutsche Bedienung.